

Konzern-Geschäftsbericht der  
curasan AG  
2014

## Die Konzernergebnisse im Überblick

(€ 000)	2014	2013	2012
Umsatzerlöse brutto (Biomaterials)	6.263	6.030	3.258
Erlösschmälerungen	270	199	32
Umsatzerlöse netto	5.993	5.831	3.226
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	-1.230	-1.590	-2.974
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	-1.591	-1.958	-3.318
Finanzergebnis	-140	-15	208
Jahresfehlbetrag	-1.727	-1.992	-3.473
Konzernergebnis DVFA / SG	-1.727	-1.992	-3.473
Ergebnis je Aktie (IAS) (in EUR)	-0,23	-0,28	-0,51
Eigenkapital	6.655	6.886	7.381
Bilanzsumme	13.511	13.659	9.212
Anzahl der Mitarbeiter (VAK)	32	42	38
Eigenkapitalquote (in %)	49,3	50,4	80,1
Umsatzrendite (in %)	-28,8	-34,2	-107,7
Umsatz pro Mitarbeiter	187	139	85
EBIT pro Mitarbeiter	-49,7	-46,6	-87,3

## Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren,

als segel- und sturmerfahrener Norddeutscher steuere ich seit Oktober 2014 das Schiff curasan AG.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch den Gründer und bisherigen Vorstandsvorsitzenden Hans Dieter Rössler, den Geschäftsleitungsmitgliedern und den Mitarbeitern waren die ersten Monate von einer umfangreichen Bestandsaufnahme geprägt.

Das erste Fazit: Mir wurde ein Schiff mit viel Potential übergeben, um vorne mit zu segeln. Nach den organisatorischen Änderungen und der erfolgreichen Umsetzung des Kostensenkungsprogramms bedarf es nun einer gründlichen Trimmung und Neupositionierung. Dazu haben wir den Schlüsselbereich Marketing und Vertrieb neu aufzustellen. Die Beziehung zu unseren Vertriebspartnern weltweit muss enger werden, um gemeinsam im Dialog die richtigen Strategien für die verschiedenen Märkte zu entwickeln und umzusetzen. Und wir müssen offen sein für Neues und Unkonventionelles.

Die curasan AG verfügt mit ihren ausgezeichneten, sicheren Produkten, breit aufgestellten Zulassungen, Patenten, wissenschaftlichen Dokumentationen und einer State-of-the-Art-Produktionsanlage in Frankfurt über ein beachtliches Spektrum wertvoller Aktiva-Posten. Jetzt müssen durch Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen und Key-Produkte, Konzentration auf mittelfristig erreichbare Profitabilität und gleichzeitige Investitionen in neue Zulassungen und Produktentwicklungen nachhaltige Stabilität und Verlässlichkeit geschaffen werden.

Das ist möglich und dank der loyalen und engagierten Crew der curasan AG erreichbar.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei meinem Vorgänger, Hans Dieter Rössler, und dem Aufsichtsrat, dass sie die Weichen für eine Erhöhung des Grundkapitals mit Bezugsrecht und anschließendem Rump Placement gestellt hatten. Die Ende Oktober 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung um rund 1,5 Mio. Euro ermöglicht uns eine bessere finanzielle Ausgangslage für die weitere Trimmung.

An dieser Stelle danke ich auch unseren Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und Anteilseignern für das Vertrauen, das sie uns entgegen gebracht haben. Wir werden das Schiff curasan AG aus dem Flachwasser herausführen und wieder Geschwindigkeit aufnehmen. Dafür bin ich angetreten – und ich habe schon viele Regatten gewonnen.

Michael Schlenk

## **Die curasan-Aktie**

### **Die Aktienmärkte 2014**

Nach einer sehr guten Entwicklung der Aktienmärkte 2013 war das Börsenjahr 2014 von zahlreichen Unsicherheiten geprägt. Insbesondere die geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken in den USA und Europa nahmen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Aktienkurse. Darüber hinaus sorgten die Krise in der Ukraine und die Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland sowie der rasante Preisverfall für Rohöl zum Jahresende für wechselhafte Stimmungen an den weltweiten Börsen.

Während die Leitindizes in den USA deutliche Zugewinne verbuchen konnten, verharrten die europäischen Aktienmärkte bei hoher Volatilität in etwa bei ihrem Niveau zu Jahresbeginn. In Deutschland konnte der Leitindex DAX – zunächst im Juni und dann im Oktober 2014 – zwar neue Höchststände erklimmen, schloss zum Jahresende jedoch lediglich bei 9.806 Punkten. Dies entspricht einer Steigerung zum Jahresschlusskurs 2013 von knapp 3 Prozent.

Die an der Deutsche Börse gelisteten Pharma- und Healthcare-Unternehmen konnten im Durchschnitt ihren Börsenwert steigern. Während sich ihre Kurse bis Oktober kaum vom Jahresanfangswert lösen konnten, kam es in den beiden letzten Monaten des vergangenen Jahres zu deutlichen Kurssteigerungen. Der Schlusskurs des DAXsector All Pharma & Healthcare stieg bis zum Jahresende auf 221 Punkte an und erzielte so eine prozentuale Steigerung seit dem Beginn des Jahres 2014 von 17 Prozent.

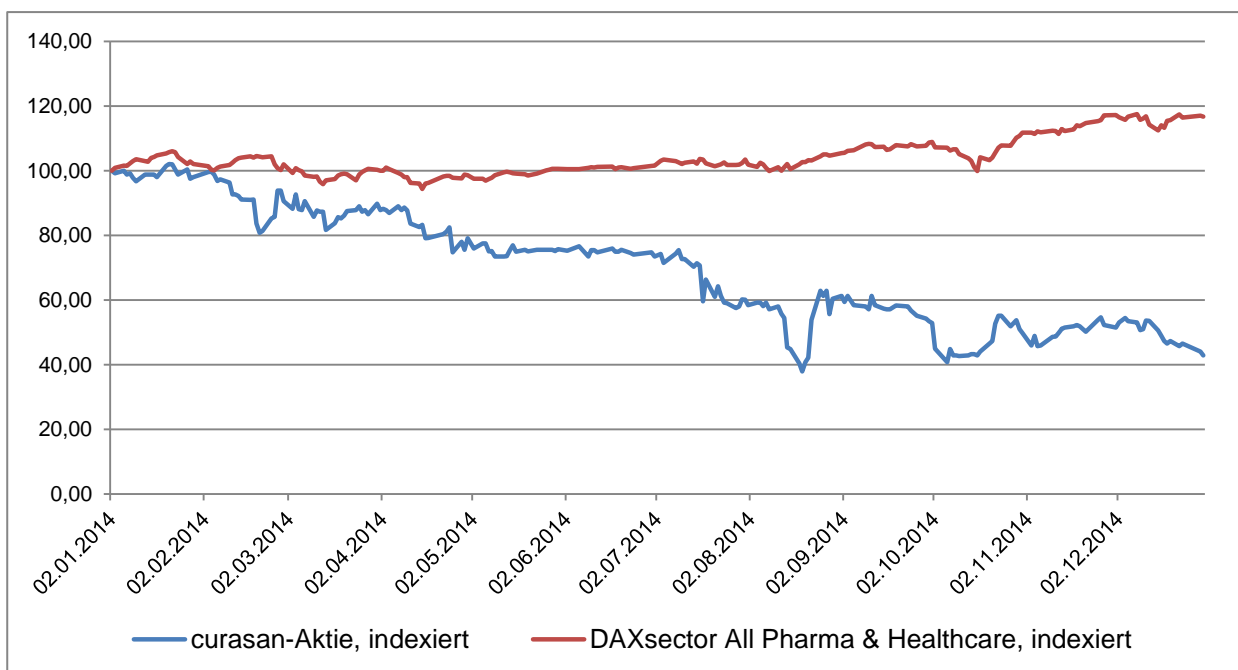
### **Kursentwicklung der curasan-Aktie**

Für die curasan-Aktie verlief das Börsenjahr 2014 enttäuschend. Sie verlor bis in den Sommer 2014 stetig an Wert und erreichte ihren Jahrestiefstand von 0,93 Euro am 19. August. Im zweiten Halbjahr stieg die Volatilität in der Aktie an, während der Aktienkurs – nicht zuletzt durch die Kapitalerhöhung im Oktober – stetig unter Druck blieb. Mit einem Wert von 1,05 Euro schloss die curasan-Aktie das Jahr 2014 ab.

Unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals aus dem Jahr 2013 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Herbst 2014 beschlossen, 1.408.830 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlagen herauszugeben. Das Grundkapital stieg dadurch um nominal 1.408.830 Euro auf 8.706.296 Euro an. Die Aktien waren den bestehenden Aktionären vom 7. bis 21. Oktober 2014 im Wege des mittelbaren Bezugsrechts im Bezugsverhältnis zwei alte Aktien zu einer neuen Aktie zum Erwerb angeboten worden. Nicht bezogene neue Aktien wurden nach Ende der Bezugsfrist im Rahmen eines Rump Placements an einzelne Investoren platziert. Durch die Kapitalerhöhung floss der curasan AG ein Bruttoemissionserlös von rund 1.549.713 Euro zu.

## Angaben zur Aktie

WKN / ISIN / Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	8.706.296
Streubesitz	64,58 %
Schlusskurs 02.01.14 / Schlusskurs 31.12.14 (Xetra)	2,45 Euro / 1,05 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	2,50 Euro / 0,93 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (02.01.14 - 31.12.14)	10,8 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.14	9,1 Mio. Euro



## **Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

### **Ziffer 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands**

### **Ziffer 5.1.2: Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands**

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtsbezogenen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern. Bei der Besetzung der Positionen von Vorstandsmitgliedern legt der Aufsichtsrat allein Wert auf die besondere Kompetenz und Qualifikation.

### **Ziffer 5.1.2 und 5.4.1: Altersgrenzen für Organmitglieder**

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen, dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

### **Ziffer 5.4.1 Zusammensetzung des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

### **Ziffer 5.4.6: Vergütung des Aufsichtsrats**

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

### **Ziffer 7.1.2: Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2014

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

# Lagebericht zum Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim zum 31. Dezember 2014

## I. Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie Verwaltung). Die mit dem Kauf des Dentalgeschäftes entstandene amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., Durham / North Carolina, ist eine reine Vertriebsgesellschaft, die künftig auch für das Orthopädiegeschäft genutzt werden kann. Sie ist zusätzlich zum Verkauf von Produkten der curasan AG auch mit Ergänzungsprodukten, die sie von Dritten zukaft, aktiv. Die entkernte Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH wird für eine eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

### Steuerungssystem

Liquidität ist oberstes Ziel des Konzerns. Durch Ergebnis- und Kostensteuerung wird dieses Ziel verfolgt. Negative Abweichungen von der Planung können die Liquidität nachteilig beeinflussen. In regelmäßigen monatlichen Auswertungen werden Umsatz-, Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsauswertungen erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Ergänzt werden die Auswertungen um die Zusammensetzung des Umlaufvermögens und daraus abgeleiteter Kennzahlen. In vierzehntägigem Abstand werden die Berichte im Rahmen von Geschäftsleitungssitzungen diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Ogleich die curasan AG im General Standard notiert ist, werden die Zwischenmitteilungen in einer ausführlichen Form im Sinne von Quartalsberichten veröffentlicht und damit eine erhöhte Transparenz gewährleistet.

### Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet. Durch die intelligente Steuerung der Laufzeiten der Reinräume konnte Einsparpotential erschlossen werden. Energetisch intensive Herstellprozesse mussten in 2014 durch Zusammenlegung der Produktionskapazitäten weniger oft durchgeführt werden. Neben konventionellen Abfällen fiel kein Sondermüll oder anderweitiger Ausstoß an. Die Ausgangssubstanzen und die Endprodukte bergen allesamt kein Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt.

### Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig, in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die benannte Stelle durchgeführt. Dazu zählt auch, Produkte und Prozesse infrage zu stellen. Das Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

## **Wesentliche neue Verträge im Geschäftsjahr 2014**

Mit Wirkung zum 1. Juli 2014 wurde die bereits bestehende Vertriebskooperation mit der TriMedicales GmbH, Dreieich, erweitert für den exklusiven Vertrieb der Produkte Cerasorb®, Curavisc® und stypro® auch im Klinikbetrieb. Die TriMedicales GmbH hat sich auf den Vertrieb neuer, erklärungsbedürftiger Produktentwicklungen in der Orthopädie und Chirurgie spezialisiert.

Das Exklusivrecht, wonach die Zimmer Dental GmbH mittels des bestehenden Vertriebsvertrags als einziger Partner bestimmte Produkte der curasan AG vertreiben darf, wurde dahingehend eingeschränkt, dass die curasan AG nunmehr auch selbst bzw. Dritte die entsprechenden Produkte vertreiben darf.

Zum am 18. Oktober 2013 vom OLG Düsseldorf verkündeten rechtskräftigen Berufungsurteil in letzter Instanz im Rechtsstreit mit Stryker S.A., Montreux, Schweiz, wonach der curasan AG dem Grunde nach ein Schadensersatz wegen Nichterfüllung des mit Stryker S.A. geschlossenen Vertriebsvertrages zusteht, erfolgte die erste Sitzung am 18. März 2014 vor dem LG Duisburg. Ein weiterer Termin ist noch nicht definiert, soll aber voraussichtlich in 2015 erfolgen.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

## **Kapitalmaßnahmen**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die curasan AG eine Kapitalerhöhung unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2013 durchgeführt und das Grundkapital um nominal 1.408.830 Euro auf 8.706.296 Euro durch die Ausgabe von 1.408.830 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen erhöht. Durch die Kapitalerhöhung flossen der curasan AG Bruttoemissionserlöse von 1.549.713 Euro zu. Der die Kapitalerhöhung übersteigende Betrag von 140.883 Euro wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Im Vorjahr hat die curasan AG einen Teil des Dentalgeschäftes der Riemser Pharma GmbH in Höhe von 1.500 Tsd. Euro gegen Gewährung von Aktien erworben. Davon wurden 522 Tsd. Euro beim gezeichneten Kapital ausgegeben (Kapitalerhöhung) und der Restbetrag von 977 Tsd. Euro der Kapitalrücklage zugeführt.

## **Forschung, Entwicklung und Zulassungen**

Die klinische Studie mit Cerasorb® Foam bei verschiedenen orthopädischen Indikationen konnte zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zwischenergebnisse wurden in einer orthopädischen Fachzeitschrift publiziert. Weitere klinische Studien mit Cerasorb® Foam und Cerasorb® Paste laufen planmäßig mit guten Zwischenergebnissen.

Eine tierexperimentelle Studie mit Cerasorb® Paste, die eine im Markraum induzierte Knochenneubildung belegt, wurde von einem angesehenen Journal veröffentlicht.

Auf dem Jahreskongress der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden Anfang Mai 2014 in Baden-Baden wurden die Ergebnisse der 10-Jahresstudie mit Cerasorb® in der Handchirurgie vorgestellt. Für Curavisc® haben wir Zulassungen in mehreren Ländern erhalten. Weitere internationale Zulassungen für unsere Produkte sind in Vorbereitung.

Modifikationen unserer Knochenregenerationsmaterialien mit breiten Handhabungsvorteilen befinden sich derzeit in der Entwicklung und werden im Laufe der nächsten Jahre zielgerichtet zur Zulassung und internationalen Vermarktung gelangen.

Das mit der Ben Gurion University of the Negev in Israel (BGU) 2009 gestartete BMBF-Förderprojekt wurde abgeschlossen. Dabei wurden unsere Kompositmaterialien aus Biokeramik und einer speziellen Peptidsequenz in vivo erprobt. Die Auswertung ergab eine gesteigerte biologische Aktivität bei den funktionalisierten Materialien.

Zusammen mit französischen Kooperationspartnern wurde im Rahmen eines EU-Projektes die kontrollierte Wirkstofffreisetzung zunächst von Antibiotika und dann von Tumormedikamenten an Hunden mit Knochentumoren an den unteren Extremitäten getestet. Die von curasan dafür



entwickelte und zur Verfügung gestellte Keramik erwies sich als ideales Trägermaterial für die verwendeten Medikamente.

Ein neues Förderprojekt zusammen mit der MKG-Klinik der Universität Tübingen wurde initiiert.

Gegenwärtig liegen über 160 wissenschaftliche Publikationen zu Studien und Forschungsprojekten mit Cerasorb® vor.

Die Reintegration des von der Riemser Pharma GmbH übernommenen Dentalbereiches einschließlich der damit verbundenen weltweiten Zulassungs- und Betreuungsaktivitäten wurde abgeschlossen. Die nationalen Vertriebsaktivitäten konnten auf die Medical & Dental Service Vertriebs- und Handelsgesellschaft mbH übertragen werden.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere Patente erteilt, z.B. Poröses TCP Europa und USA, 3D-Printing Technologie keramischer Knochenersatzmaterialien, Cerasorb® Paste Europa.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 95 Tsd. Euro (i. Vj.: 135 Tsd. Euro) aktiviert und insgesamt – inklusive den bereits in den Vorjahren aktivierten Kosten – mit 109 Tsd. Euro (i. Vj.: 95 Tsd. Euro) abgeschrieben. Ergänzend wurden 13 Tsd. Euro (i. Vj.: 146 Tsd. Euro) auf noch nicht fertiggestellte selbst erstellte immaterielle Rechte und Werte aktiviert.

## **II. Wirtschaftsbericht**

### **Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen**

Die curasan AG entwickelt, produziert und vertreibt Medizinprodukte für den globalen Wachstums- und Zukunftsmarkt der Regenerativen Medizin. Die Produkte werden in der Knochen- und Geweberegeneration, Gewebezüchtung, Wundheilung und Arthrosebehandlung verwendet. Sie richten sich an Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, Sportmediziner, Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und andere zahnchirurgisch tätige Zahnärzte. Neben dem synthetischen Knochenersatz- und Aufbaumaterial Cerasorb® hat die curasan AG eine zukunftsweisende Produktpipeline aufgebaut. Im Inland vertreibt die curasan AG diese Biomaterialien über zwei, im Ausland über zahlreiche Vertriebspartner. Die Herstellung erfolgt am eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsstandort in Frankfurt am Main, der mit moderner Technologie ausgestattet ist.

Im neuesten Analystenbericht von iDataResearch aus 2013 soll der Markt für synthetische orthopädische Knochenaufbaumaterialien von 2015 bis 2019 in Europa mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 6,8 Prozent und den Vereinigten Staaten mit 6,4 Prozent wachsen. Der Markt für synthetische dentale Knochenaufbaumaterialien soll von 2015 bis 2019 in Europa mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von 2,9 Prozent und in den Vereinigten Staaten mit 6,5 Prozent wachsen. Starke Wachstumsraten werden sowohl in Europa als auch in den Vereinigten Staaten bei den Dentalen Membranen (7,4 Prozent) und in den Vereinigten Staaten bei der Hyaluronsäure (5,9 Prozent) erwartet. Die Kernkompetenzen der curasan AG in diesem kompetitiven Marktumfeld mit heterogener Marktstruktur liegen in der hohen klinischen und materialkundlichen Expertise, der außergewöhnlichen Produktreinheit sowie innovativen Neuprodukten.

### III. Darstellung der Lage

#### Ertragslage

Der Netto-Umsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 6,0 Mio. Euro (i. Vj.: 5,8 Mio. Euro).

Quartal (Mio. €)	2014	2013	Abw.
I	1,5	1,1	0,4
II	1,5	1,2	0,3
III	1,3	1,7	-0,4
IV	1,7	1,8	-0,1
<b>Gesamt</b>	<b>6,0</b>	<b>5,8</b>	<b>0,2</b>

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt.

(Mio. €)	2014	2013	Abw.
curasan AG	4,6	5,4	-0,8
curasan Inc.	1,5	0,9	0,6
Pro-tec GmbH	0,0	0,0	0,0
Abzgl. Innenumsätze	-0,1	-0,5	0,4
<b>Gesamt</b>	<b>6,0</b>	<b>5,8</b>	<b>0,2</b>

Die Steigerung betrifft den Umsatz in der curasan Inc. und hier speziell bei den dentalen Produkten (Cerasorb® in den verschiedenen Applikationsformen und Membranen wie EpiGuide, CollaGuide, Cytoplast). Bei der curasan AG war der Umsatz wegen der Minderabnahmen eines Großkunden (Zimmer Dental GmbH) und der politischen Instabilität der Absatzmärkte im Nahen Osten gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Deutschland und in Amerika. Umsatzsteigerungen konnten in Asien und Europa (ohne Deutschland) erzielt werden.

Regionen (Mio. €)	2014	2013	Abw.
Europa	2,7	2,5	8 %
<i>davon Deutschland</i>	<i>1,9</i>	<i>2,0</i>	<i>-5 %</i>
Naher Osten	0,2	0,2	0 %
Asien	1,2	1,0	20 %
USA	1,9	2,1	-10 %
<b>Gesamt</b>	<b>6,0</b>	<b>5,8</b>	<b>3 %</b>

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 2,3 Mio. Euro (i. Vj.: 2,1 Mio. Euro), bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) entspricht dies 37,2 Prozent (i. Vj.: 34,9 Prozent). Diese Veränderung resultiert vor allem aus einer Verschiebung des Produktmixes (in 2013 übernommene Produkte der Riemser Dental GmbH sowie gesteigener Zukauf von Handelswaren) und der Bestandsveränderung bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 0,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro gesunken. Diese beinhalten mit 0,06 Mio. Euro (i. Vj.: 0,01 Mio. Euro) Erträge aus

Währungsumrechnungen sowie mit jeweils 0,03 Mio. Euro Erträge aus Versicherungsentschädigungen am Produktionsstandort Frankfurt und Nebenkostenerstattungen Vorjahre des gemieteten Standorts. Die Erträge aus Rückstellungsaufösungen betragen 0,01 Mio. Euro (i.Vj.: 0,92 Mio. Euro). An Erträgen aus Fördermittelzuweisungen sind 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,21 Mio. Euro) enthalten. Im Vorjahr fielen ergänzend im Wesentlichen Erträge aus Einmallizenzvergaben in Höhe von 0,125 Mio. Euro an.

Die Personalkosten sind mit 2,73 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,29 Mio. Euro gesunken. Ursache dafür ist die deutliche Abnahme der Mitarbeiteranzahl in der zweiten Jahreshälfte. Im Rückgang enthalten sind gegenläufig insbesondere ein Anstieg der Aufwendungen aus Zuführungen zu Pensionsverpflichtungen mit 0,19 Mio. Euro (i. Vj.: Ertrag in Höhe von 0,06 Mio. Euro).

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist auf 32 (i. Vj.: 42) gesunken. Der Rückgang der Mitarbeiter betrifft primär den Vertrieb (Übertragung der Vertriebsrechte für Dental und Orthopädie in Deutschland auf die Medical & Dental Service Vertriebs- und Handelsgesellschaft mbH und die TriMedicales GmbH). Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

<b>Mitarbeiter (VAK)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Marketing / Vertrieb	15	21
Betrieb	8	11
Forschung / Zulassung	4	5
Finanzen / Controlling	1	1
Zentralbereich	4	4
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>42</b>

Die Mitarbeiterfluktuation ist weiterhin gering. Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen sowie fachbezogener externer Fortbildungsveranstaltungen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 0,36 Mio. Euro nahezu unverändert (i.Vj.: 0,37 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 2,68 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf verringerten Aufwendungen für Vertrieb und Werbung um 0,3 Mio. Euro sowie den verringerten Forschungs- und Entwicklungskosten um 0,1 Mio. Euro.

Der negative Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. Euro wegen der Zinszahlungen an die Riemser Pharma GmbH für den gestundeten Kaufpreis gestiegen.

Der Steueraufwand errechnet sich aus der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern (per Saldo: Rückgang passiver latenter Steuern). Sie betreffen Abweichungen der Konzernbilanz nach IAS/IFRS zur Steuerbilanz inklusive außerbilanzieller temporärer Effekte.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,73 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 1,99 Mio. Euro) ab.

<b>Ergebnis DVFA / SG (€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Konzernergebnis	-1.727	-1.992
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	7.532	7.088
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	-0,23	-0,28

<b>Cash Earnings DVFA / SG (€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Konzernergebnis	-1.727	-1.992
Abschreibung auf Anlagevermögen	361	368
Veränderung langfristiger Rückstellungen	195	9
Cash-Earnings	-1.171	-1.615
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	7.532	7.088
je Aktie (€)	-0,16	-0,23

## Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

<b>(Mio. €)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Cashflow Betrieb	-0,6	-1,9
Cashflow Investitionen	-0,1	-0,3
Cashflow Finanzierung	1,5	0,0
Finanzmittelfonds 1. Januar	0,8	3,0
Finanzmittelfonds 31. Dezember	1,6	0,8

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich von -1,9 Mio. Euro auf -0,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Grund hierfür ist vor allem der Rückgang der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte bei Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie in geringerem Umfang die Verringerung des Jahresfehlbetrages.

Mit -0,1 Mio. Euro ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit besser als im Vorjahr (i. Vj.: -0,3 Mio. Euro), bedingt im Wesentlichen durch die Reduzierung der Investitionen ins Anlagevermögen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist wegen der Kapitalerhöhung mit 1,5 Mio. Euro deutlich höher als im Vorjahr (i.Vj.: 0 Mio. Euro).

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 1,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2014 (i. Vj.: 0,8 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

<b>(Mio. €)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Liquide Mittel	1,6	0,8
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	1,6	0,8

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden versucht werden.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr mit rund 13,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i.Vj.: 13,7 Mio. Euro) nahezu unverändert.

Auf der Aktivseite stiegen die liquiden Mittel wegen der Kapitalerhöhung um 0,8 Mio. Euro auf 1,6 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro leicht gesunken. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten wird die letzte Rate aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem<sup>®</sup> gezeigt.

Die Vorräte sind mit 2,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,15 Mio. Euro leicht gesunken.

Bei den immateriellen Vermögenswerten ist der Wert (ohne Geschäfts- / Firmenwert) durch erfolgte ergänzende Aktivierung um 0,1 Mio. Euro aufgrund der Abschreibungen von 0,1 Mio. Euro mit 1,4 Mio. Euro nahezu gleich geblieben. Der Bilanzausweis beinhaltet 0,49 Mio. Euro (i.Vj.: 0,57 Mio. Euro) geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden. Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 1,5 Mio. Euro um 0,3 Mio. Euro unter Vorjahr, da in 2014 hier fast keine Investitionen erfolgten.

Der Firmenwert der erworbenen Produkte der Riemser Pharma GmbH und der dazugehörige Kundenstamm ist mit 5,0 Mio. Euro (i. Vj.: 5,0 Mio. Euro) gleich geblieben. Ein Abschreibungsbedarf ergab sich nicht.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen der Kapitalerhöhung, die dem Jahresfehlbetrag 2014 zu rund 90 Prozent entspricht, mit 6,6 Mio. Euro (i. Vj.: 6,9 Mio. Euro) um 0,3 Mio. Euro gesunken.

Die Passivseite ist – neben der Abnahme des Eigenkapitals in geringem Umfang – geprägt durch den Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen um insgesamt 0,1 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro bei Anstieg der langfristigen Rückstellungen um 0,2 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro. Die größten Positionen der Rückstellungen betreffen langfristige Posten für Rückbauverpflichtungen bei Mietvertragsende der Räumlichkeiten in Frankfurt sowie Pensionsrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen betreffen die Altersversorgungszusage des alten Vorstands.

Deutlich gestiegen sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 2,5 Mio. Euro auf 3,6 Mio. Euro bei Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 2,4 Mio. Euro; sie betreffen zu mehr als 90 Prozent die Ende 2015 fälligen Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb des Dentalbereichs der Riemser Pharma GmbH einschließlich des Kundenstamms, die im Vorjahr noch als langfristig ausgewiesen wurden.

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der vorgenannten dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

## IV. Nachtragsbericht

Der Rechtsstreit mit der Stryker S.A. ist derzeit im Betragsverfahren vor dem Landgericht Duisburg anhängig. Die curasan AG hat Schadenersatzansprüche in Höhe von ca. 9,3 Mio. Euro zuzüglich Zinsen geltend gemacht. Letzter Termin zur mündlichen Verhandlung war am 18. März 2014. Die Parteien haben im Anschluss Schriftsätze mit weiterem Sachvortrag eingereicht. Im Hinblick darauf hat das Landgericht Duisburg mit Beschluss vom 16. Mai 2014 die mündliche Verhandlung wiedereröffnet und den Parteien Gelegenheit zur weiteren Stellungnahme gegeben. Die Parteien haben daraufhin weitere Schriftsätze ausgetauscht, zuletzt am 16. Januar 2015. Seitdem warten die Parteien auf eine Entscheidung des Gerichts. Es ist denkbar, dass das Gericht über die Höhe des Schadenersatzanspruchs der curasan AG auf Basis des vorliegenden Sachvortrags der Parteien zeitnah entscheidet. Wahrscheinlicher ist derzeit jedoch, dass das Gericht zu bestimmten Aspekten der Schadenshöhe eine Beweisaufnahme durchführen wird.

Auf Anraten des Gerichts werden die Parteien Vergleichsverhandlungen aufnehmen.

## V. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

(Mio. €)	2014 Ist	2015 Plan
Umsatzerlöse brutto	6,3	6,3 – 6,9
Jahresergebnis	-1,7	-1,2 – -1,6
Eigenkapital	6,7	5,1 – 5,5

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr sieht vor, dass mit den bestehenden Produkten ein Umsatz von 6,3 bis 6,9 Mio. Euro erzielt wird.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für den Ausbau des Vertriebs in der Orthopädie und den verschärften Zulassungsbestimmungen vor allem durch die FDA erwarten wir für das Jahr 2015 trotzdem ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,2 bis 1,6 Mio. Euro. Sofern das Gerichtsverfahren gegen Stryker S.A. sich 2015 entscheiden sollte, wäre mit einer deutlichen Ergebnisverbesserung zu rechnen; da eine Forderung auf diesen Schadensersatz bisher nicht bilanziert ist.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2015 wird Cerasorb® in seinen verschiedenen Größen und Formen sein. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiter erhöht werden.

Für das erste Quartal 2015 wurde laut der am 4. Dezember 2014 erstellten Planungsrechnung wie in den Vorjahren mit Umsatzerlösen von 20 Prozent des Jahresplanes, d.h. mit 1,4 Mio. Euro gerechnet. Voraussichtlich wird dieser Wert auch erreicht werden. Auch das Quartalsergebnis wird voraussichtlich erreicht. Ob es gelingt, in den Folgemonaten 2015 die Planungssteigerungen und somit die Deckungsbeiträge zu realisieren, lässt sich bisher nicht ausreichend valide prognostizieren.

### Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die benannte Stelle am 15. Mai 2014 in unserer Verwaltung in Kleinostheim und am 16. Mai 2014 in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral, angesiedelt beim Vorstand und den Führungsebenen, orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2014 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar und auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt. Auch verspricht sich die curasan AG durch den

Vorstandswechsel im Herbst 2014 eine Stärkung der Außenwirkung sowie des Marketings und Vertriebs.

## **Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung**

### **Bestandsgefährdende Risiken**

#### **a. Liquiditätsrisiken**

Die Planung vor einem Jahr ließ per Ende 2014 erwarten, dass die liquiden Mittel in 2015 aufgezehrt sind und die bestehende Kontokorrentkreditlinie bereits teilweise in Anspruch zu nehmen gewesen wäre. Tatsächlich konnte – auch aufgrund der in 2015 erfolgten Kapitalerhöhung, aus der der curasan AG 1,55 Mio. Euro Liquidität zugeflossen sind – per Ende 2015 noch ein Liquiditätsguthaben von 1,6 Mio. Euro ausgewiesen werden.

Mit dem Verkauf des Produkts Mitem<sup>®</sup> an die Speciality European Pharma Ltd. werden der curasan AG in 2015 letztmalig 0,2 Mio. Euro zufließen. Die liquiden Mittel werden voraussichtlich ausreichen, um den Bestand der Gesellschaft bis Ende 2016 sichern zu können.

Wir erwarten im Laufe des Jahres 2015 die Festsetzung der Schadenshöhe aus dem Verfahren mit der Stryker S.A. Der Schadensanspruch war von der curasan AG mit rund 10 Mio. Euro beziffert worden. Abgesehen von den entstehenden Rechtskosten bestehen somit keine Risiken, sondern Chancen auf die Zahlung von Schadenersatzansprüchen. Bei Zahlung der Schadenersatzansprüche durch Stryker würde die Zahlungsfähigkeit der curasan AG deutlich stabilisiert werden. Auch könnten sodann die im Rahmen des Kostenreduktionsprogramms reduzierten Aktivitäten hinsichtlich Investitionen und Forschung, Entwicklung und Vertrieb wieder verstärkt werden.

#### **b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation**

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2014 beträgt 6,6 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 49,3 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2015 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 6,3 bis 6,9 Mio. Euro ein negatives Ergebnis in Höhe von 1,2 bis 1,6 Mio. Euro vor. Wir gehen davon aus, dass wir in 2016 erstmals nach 2010 wieder ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen werden.

Das Aktienoptionsprogramms („Option 2009“) ist im September 2014 ohne Ausübung von Optionen ausgelaufen, sodass sich hieraus keine Verpflichtungen für curasan ergeben.

Zum 31.12.2014 weist der curasan-Konzern liquide Mittel von 1,6 Mio. Euro aus. Unter Berücksichtigung der Planungsdaten der Folgejahre wird curasan voraussichtlich in 2016 die liquiden Mittel aufgebraucht haben. Der vorhandene Kontokorrentrahmen bei Banken wird, sofern die geplanten Ergebnisse und Zahlungszu- / -abflüsse sich tatsächlich nicht ungünstiger als in der Unternehmensplanung angesetzt entwickeln sollten, aber ausreichen, die Liquidität bis Ende 2016 zu sichern, da die Riemser Pharma GmbH ihre Stundung des Kaufpreises um ein weiteres Jahr bis Ende 2016 verlängert hat.

Für das Jahr 2017 sind deutlich steigende Umsätze sowie weiterhin ein vorsichtiger Umgang mit den existierenden Finanzmitteln vorgesehen. Auf dieser Basis würden unter Berücksichtigung ergänzender verfügbarer finanzieller Mittel auch für 2017 die liquiden Mittel ausreichen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Dies setzt voraus, dass insgesamt die Liquiditätsplandaten laut Planungsrechnung 2016 / 2017 erreicht werden.

### **Branchen- und Absatzrisiken**

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin Wachstum erwarten

lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

Für den zukünftigen Erfolg des curasan-Konzerns ist es erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Hierzu wird das Kundenverhalten kontinuierlich analysiert. Der neue Vorstand hat angekündigt, im Laufe des Jahres 2015, die Strategie der curasan zu überarbeiten und in eine operative Mehrjahresplanung umzusetzen.

### **Ausfallrisiko**

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorauskasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit diesen Ländern derzeit aus, sind aber nicht sehr wesentlich.

### **Preisänderungsrisiko**

Das Preisänderungsrisiko des Konzerns in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen. Auch werden wesentliche Vorräte vorgehalten, zum einen um bei Bedarf flexibel und zeitnah die Lieferbereitschaft zu sichern, zum anderen da Nachproduktionen von Artikeln erst bei bestimmten Losgrößen wirtschaftlich und qualitativ realisierbar sind.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der Fremdverschuldung zu definierten Zinssätzen unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan Tochter in USA nicht in Euro fakturiert wird und dortige Lagerbestände in begrenztem Umfang vorgehalten werden.

### **Chancen**

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich mit dem gesamten Sortiment wachsen. Auch soll der aufgrund der durch die Zimmer Dental GmbH Anfang 2014 eingebrochene Umsatz bei den entsprechenden Produkten in 2015 wieder deutlich wachsen.

In den USA konnten mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. und des in 2013 dort integrierten Riemser Inc. Bereiches (unter Reduzierung der Kosten inklusive Mitarbeiteranzahl) Umsätze in 2014 realisiert werden, die weiter ausgebaut werden sollen.

Die neuen Produkte Cerasorb<sup>®</sup> Foam und Cerasorb<sup>®</sup> Paste können zusammen mit den bestehenden Produkten (Cerasorb<sup>®</sup>, Ceracell<sup>®</sup>, Osbone<sup>®</sup>, Curavisc<sup>®</sup>, stypro<sup>®</sup>) den Geschäftsverlauf positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

Der Rechtsstreit gegen Stryker S.A. hat auch im Berufungsverfahren der curasan AG bereits dem Grunde nach einen Schadensersatzanspruch zugestanden, so dass mit einem substanziellen Mittelzufluss gerechnet werden kann, ohne dass dies in der Planung berücksichtigt ist.



## VI. Sonstige Angaben

### Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 8.706.296 Euro und ist eingeteilt in 8.706.296 auf den Inhaber lautende Stückaktien.
- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Der Vorstand Herr Hans Dieter Rössler ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 22 Prozent und Herr Michael Schlenk mit rund 2 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.
- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.
- § 5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§ 7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.
- Eine Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft mit dem Vorstand für den Fall eines Übernahmeangebots liegt vor.

### Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website des Unternehmens, [www.curasan.de](http://www.curasan.de), unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

### Vergütungsbericht

#### Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des ausgeschiedenen Vorstands festgelegt. Sie bestand ausschließlich aus einer Festvergütung nebst limitierten Aktienoptionen, originär variable Bestandteile waren explizit nicht vorgesehen. Hinzu kamen Sachbezüge, die unter anderem die Gewährung eines Dienstwagens und Leistungen für die Altersvorsorge umfassen. Das Festgehalt des ausgeschiedenen Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2014 282 Tsd. Euro (i. Vj.: 308 Tsd. Euro). Des Weiteren wurden im Rahmen des Aktienoptionsplans dem Vorstand in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt (Sperrfrist bis 10. September 2011), Laufzeit bis 10. September 2014. Diese Option wurde nicht ausgeübt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 1. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat die Mandatsniederlegung von Herrn Rössler vom 1. Oktober 2014 angenommen und einstimmig die Berufung von Herrn Schlenk zum Vorstand beschlossen mit einer Vertragslaufzeit vom 7. Oktober 2014 bis zum 30. September 2019. Das Gehalt des neuen Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2014 63 Tsd. Euro (i.Vj.: 0 Tsd. Euro).

Die Gesamtbezüge setzen sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Durch die fixen Bestandteile in Höhe von 240 Tsd. Euro zahlbar in 12

Monatsraten ist eine Grundvergütung gewährleistet. Der Nettogehaltsanspruch für den Zeitraum 07.10.2014 bis 31.12.2015 wird erst zum 31.12.2015 zur Zahlung fällig.

Die variable Vergütung bezieht sich auf die Erreichung quantitativer Ziele und ist durch einen Maximalwert begrenzt. Die Bezugsgrößen bilden die konsolidierten Umsatzerlöse und das operative Ergebnis nach IAS / IRFS. Sofern die quantitativen Ziele auch im darauffolgenden Jahr 2016 erreicht werden, erhält Herr Schlenk zusätzlich eine Bonuszahlung in Höhe von 50 Prozent des variablen Bestandteils aus 2015; erreicht die Gesellschaft die quantitativen Ziele 2016 nicht, so hat Herr Schlenk eine Maluszahlung von 50 Prozent des variablen Bestandteils aus 2015 an die Gesellschaft zu entrichten. Für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 erhält Herr Schlenk einen weiteren variablen Bestandteil für das jeweilige einzelne Jahr, der sich an der Überschreitung der geplanten konsolidierten Umsatzerlöse und Jahresüberschüsse bemisst. Der Aufsichtsrat behält sich vor, bei veränderten Prämissen Herrn Schlenk eine modifizierte Bemessungsgrundlage für den erfolgsbezogenen variablen Bestandteil vorzulegen.

Es ist geplant, der Hauptversammlung am 25. Juni 2015 ein neues Aktienoptionsprogramm zur Beschlussfassung vorzulegen und Herrn Schlenk Bezugsrechte in Höhe von maximal 7 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung anzubieten.

Darüber hinaus wird als Sachbezug die Gewährung eines Dienstwagens vergütet.

Vorstand	Festvergütung	Variabler Bestandteil	Aktienoptionen in Stück	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Hans Dieter Rössler	282	0	0	282	308
Michael Schlenk	63	15	0	78	0
Gesamt	345	15	0	360	308

Der ausgewiesene variable Bestandteil betrifft anteilig den Zeitraum 2014 aus der Erfolgsbeteiligung 2014 / 2015 und wird nur zur Zahlung fällig bei entsprechender Erreichung der definierten Ziele.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzung erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 2 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 77 Tsd. Euro (i. Vj.: 69 Tsd. Euro) erhalten; davon wurden 20 Tsd. Euro noch nicht für 2013 und 40 Tsd. für 2014 ausbezahlt.

Kleinostheim, 27. März 2015

Michael Schlenk

## Konzernbilanz zum 31.12.2014 (IFRS / IAS)

<b>Aktiva</b> <b>(€ 000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>31.12.14</b>	<b>31.12.13</b>
<b>A. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Liquide Mittel	5.1	1.552	775
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	1.116	1.326
3. Vorräte	5.3	2.657	2.811
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	252	365
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	40	58
<b>Summe</b>		<b>5.617</b>	<b>5.335</b>
<b>B. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.349	1.357
2. Sachanlagevermögen	5.5	1.545	1.783
3. Firmenwert	5.6	5.000	5.000
4. Sonstige Vermögenswerte	5.7	0	184
<b>Summe</b>		<b>7.894</b>	<b>8.324</b>
		<b>13.511</b>	<b>13.659</b>

<b>Passiva</b> <b>(€ 000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>31.12.14</b>	<b>31.12.13</b>
<b>A. Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.9	36	83
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	703	744
3. Rückstellungen	5.11	183	322
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.9 / 5.12	2.830	274
<b>Summe</b>		<b>3.752</b>	<b>1.423</b>
<b>B. Langfristige Verbindlichkeiten</b>			
1. Langfristige Darlehen	5.9	10	0
2. Pensionsrückstellungen	5.13	318	123
3. Latente Ertragsteuern	5.8 / 3.18	298	301
4. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.11	223	223
5. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.14	2.255	4.703
<b>Summe</b>		<b>3.104</b>	<b>5.350</b>
<b>C. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital	5.15	8.706	7.297
2. Kapitalrücklage	3.19	7.109	7.006
3. Andere Rücklagen	5.15	579	579
4. Erfolgsneutrale Eigenkapital- veränderungen	5.15	-19	-3
5. Verlustvortrag	5.15	-7.993	-6.001
6. Jahresfehlbetrag		-1.727	-1.992
<b>Summe</b>		<b>6.655</b>	<b>6.886</b>
		<b>13.511</b>	<b>13.659</b>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS / IAS) für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014**

<b>(€ 000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Umsatzerlöse	4.1	5.993	5.831
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	282	158
<b>Gesamtleistung</b>		<b>6.275</b>	<b>5.989</b>
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-2.335	-2.093
<b>Rohergebnis</b>		<b>3.940</b>	<b>3.896</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	241	592
Personalaufwand	4.3	-2.729	-3.020
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-361	-368
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-2.682	-3.058
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>-1.591</b>	<b>-1.958</b>
Finanzerträge	4.6	38	27
Finanzaufwendungen	4.6	-178	-42
<b>Finanzergebnis</b>		<b>-140</b>	<b>-15</b>
Ertragssteuern	4.7	4	-19
<b>Konzern-Jahresfehlbetrag / -überschuss</b>		<b>-1.727</b>	<b>-1.992</b>
Anzahl der Aktien in Tsd.		7.532	7.088
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS / IAS; €)		-0,23	-0,28

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich folgt:

<b>(€ 000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Jahresfehlbetrag		-1.727	-1.992
- Zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere		0	0
- Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.15	-16	-3
- Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-16	-3
<b>Ergebnis</b>		<b>-1.743</b>	<b>-1.995</b>
<b>Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG</b>		<b>-1.743</b>	<b>-1.995</b>

<b>(€ 000)</b>	<b>Textziffer</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.13	0	-4
Gesamtergebnis		-1.743	-1.999
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		-1.743	-1.999
Anzahl der Aktien in Tsd.		7.532	7.088
Ergebnis je Aktie		-0,23	-0,28

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

## Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-Rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.14	7.297	7.006	-3	0	-7.993	579	0	6.886
Veränderung	1.409	103	-16	0	0	0	-1.727	-231
Stand per 31.12.14	8.706	7.109	-19	0	-7.993	579	-1.727	6.655

## Kapitalkontenentwicklung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2013

(€ 000) 5.13	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Ausgleichs-posten Währungs-umrechnung	Marktbe-wertung	Verlust-vortrag	Andere Rücklagen	Jahres-ergebnis	Summe
Stand per 01.01.13	6.775	6.028	0	0	-6.001	579	0	7.381
Veränderung	522	978	-3	0	0	0	-1.992	-495
Stand per 31.12.13	7.297	7.006	-3	0	-6.001	579	-1.992	6.886

In 2011 wurden letztmals mit 299 Tsd. Euro im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2014 werden somit unverändert zum Vorjahr 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm ausgewiesen; sie sind in 2014 aufgrund Nichtausübung verfallen. Der Restbetrag in Höhe von 6.313 Tsd. Euro abzgl. der Kapitalerhöhungskosten von 37 Tsd. Euro in 2014 betrifft die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre.

Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestandenen Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag.

## Kapitalflussrechnung für den Zeitraum 01.01. bis 31.12.2014

(€ 000)	2014	2013
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.727</b>	<b>-1.992</b>
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhungen / -minderungen	0	1.497
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	361	368
Verlust / Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
Veränderungen der latenten Steuern	-4	98
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	195	-51
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	679	-2.076
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-87	304
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-583</b>	<b>-1.852</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzforderungen	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-115	-306
Auszahlungen für Investitionen in Firmenwert	0	-40
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-115</b>	<b>-346</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhungen	1.512	0
Auszahlungen von Finanzkrediten	-37	-35
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.475</b>	<b>-35</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	777	-2.233
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	775	3.008
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.552	775
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende</b>		
Guthaben bei Kreditinstituten	1.552	775
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0

Die nicht liquiditätswirksamen Eigenkapitalerhöhungen in 2013 betreffen die im Rahmen des Erwerbs des Dentalbereichs der Riemser Pharma GmbH erfolgte Kapitalerhöhung inklusive Agio gegen Sacheinlagen. Im Berichtsjahr erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung, bei der 1.549 Tsd. Euro zufließen abzgl. 37 Tsd. Euro Kosten der Kapitalerhöhung.

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 38 Tsd. Euro (i. Vj.: 27 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 68 Tsd. Euro (i. Vj.: 16 Tsd. Euro).

# Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

## 1. Allgemeine Angaben

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Geregelten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS / IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS / IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83 / 349 / EWG).

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2014 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 27. März 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

## 2. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital	Jahresergebnis	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.059	0	01.03.2001
curasan Inc., Durham / USA	100 %	-306	-132	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag (und im Vorjahr) keine weiteren Beteiligungen.



### **3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

#### **3.1 Schätzungen**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven / passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

#### **3.2 Konsolidierung**

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS / IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

#### **3.3 Währungsumrechnung**

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben, wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

#### **3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung**

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

### 3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill (Firmenwert) angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Sämtliche Firmenwerte waren in Vorjahren bereits abgeschrieben worden. Der per 06/2013 erworbene Firmenwert des Dentalbereichs wurde inklusive Kundenstamm zum Erwerbszeitpunkt zu den Anschaffungskosten aktiviert; eine Abwertung (außerplanmäßige Abschreibung) erfolgte bisher nicht.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

- Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten. Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. In 2014 wurden 108 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, zum Bilanzstichtag werden 1.325 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.326 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 491 Tsd. Euro (i. Vj.: 571 Tsd. Euro) Geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- Software

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

### 3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2013 als auch in 2014 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- |                                      |                |
|--------------------------------------|----------------|
| • Gebäude                            | 25 Jahre       |
| • Technische Anlagen und Maschinen   | 5 bis 10 Jahre |
| • Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 13 Jahre |

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zukünftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### **3.7 Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2014 / 2013 keine.

### **3.8 Leasing**

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

### **3.9 Finanzinstrumente**

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel,

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank- / Darlehensverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

### **3.10 Kapitalmanagement**

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

### **3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

### **3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

### **3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände**

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Rechtlich strittige, noch nicht gerichtlich letztinstanzlich dem Grunde und der Höhe nach festgestellte Ansprüche werden im Zweifel nicht aktiviert. Eine Aktivierung erfolgt nur bei überwahrcheinlicher und entsprechend zumindest nahezu sicherer Quantifizierbarkeit.

### **3.14 Vorräte**

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

### **3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten**

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

### **3.16 Bankverbindlichkeiten**

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen.

### **3.17 Rückstellungen**

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. In 2012 kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfonds eingezahlt, der eine auf das Leben der Pensionsberechtigten garantierte monatliche Rente zahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Rententeilbetrag als

Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Ende 2014 ist der Pension berechnete – bis Oktober 2014 amtierende Vorstand – in Rente gegangen. Daher erfolgt die Bewertung zum 31.12.2014 erstmals entsprechend für in Ruhestand befindliche Berechnete, wobei hierzu der Rückdeckungswert der plan assets auf Basis der vom Pensionsfonds gesicherten Rente bewertet wird.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

### **3.18 Steuerabgrenzung**

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Als Folge der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Prüfung des Konzernabschlusses der curasan AG zum 31. Dezember 2005 durch die DPR hat sich der Vorstand entschlossen, aktive latente Steuern auf Verlustvorträge erst dann zu aktivieren, wenn auf Grundlage einer Gewinnhistorie die zukünftige Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge als gesichert erscheint. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2014 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern.

Daher werden ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zur Steuerbilanz einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfonds.

### **3.19 Eigenkapital**

Die direkten Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. B. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert, die übrigen direkt als Aufwand erfasst. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden betreffend des Aktienoptionsprogrammes nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

### **3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2014 bewilligte Zuwendung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 16 Tsd. Euro (i. Vj.: 188 Tsd. Euro) erhalten.

### 3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist und dieser hinreichend quantifiziert werden kann.

### 3.22 Segmente

Seit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem<sup>®</sup>) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

### 3.23 Risiko-Konzentration

Zum 31.12.2014 weist der Konzern Liquide Mittel in Höhe von 1,6 Mio. Euro (i. Vj.: 0,8 Mio. Euro) auf. Aus dem Verkauf des Produkts Mitem<sup>®</sup> bestehen weitere Ansprüche an die Speciality European Pharma Ltd. in Höhe von 0,2 Mio. Euro.

### 3.24 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen oder geänderten Standards oder einer Interpretation

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über potenziell angabepflichtige Vorschriften nach IAS 8.28 im EU-IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, an die sich die Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Bilanzierungspraxis anschließt.

<u>Standard / Interpretation</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Anwendung ab</u>
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2014
IFRS 11	gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2014
IFRS 12	Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
Änderungen an IFRS 10–12	Übergangsvorschriften	1. Januar 2014
Änderungen an IFRS 10, 12; IAS 27	Investmentgesellschaften	1. Januar 2014
Änderungen an IAS 27	Einzelabschlüsse	1. Januar 2014
Änderungen an IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2014
Änderungen an IAS 32	Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden	1. Januar 2014
Änderungen an IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag nicht finanzieller Vermögenswerte	1. Januar 2014
Änderungen an IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Januar 2014

Seit dem 1. Januar 2014 sind die neuen Standards zur Konsolidierung (IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, und die Folgeänderungen zu IAS 27, Separate Einzelabschlüsse, sowie IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) zu beachten. IFRS 10 regelt anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den

Konzernabschluss einzubeziehen sind. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen und knüpft dabei an die Art der sich aus der Vereinbarung ergebenden Rechte und Verpflichtungen an. IFRS 12 regelt umfassende Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen. Aus der Erstanwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der curasan AG.

Es waren darüber hinaus noch weitere, kleinere Änderungen erstmals anzuwenden, die jedoch keine wesentliche Änderung auf den Konzernabschluss hatten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über potenziell angabepflichtige Vorschriften nach IAS 8.30 in einem EU-IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, bei denen ein EU-Endorsement bis zum 31. Dezember 2014 erfolgt ist.

<u>Standard / Interpretation</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Anwendung ab</u>
IFRIC 21	Abgaben	1. Juli 2014
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2011–2013	Änderungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS13 und IAS 40	1. Juli 2014

IFRIC 21 enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne von IAS 12 darstellen. Unterschiede bestehen zurzeit insbesondere in solchen Fällen, in denen eine Verpflichtung zur Zahlung in einem Geschäftsjahr entsteht, deren Höhe jedoch auf Basis historischer Finanzdaten ermittelt wird.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über potenziell angabepflichtige Vorschriften nach IAS 8.30 in einem EU-IFRS-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014, bei denen EU-Endorsement noch aussteht.

<u>Standard / Interpretation</u>	<u>Inhalt</u>	<u>Anwendung ab</u>
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2011–2013	Änderungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	1. Juli 2014
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2012–2014	Änderungen zu IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Juli 2014
IFRS 14	regulatorische Abgrenzungsposten bei IFRS-Erstanwendung	1. Januar 2016
Änderungen an IFRS 10, 12; IAS 28	Anwendung der Ausnahmevorschrift zur Konsolidierung	1. Januar 2016
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28	Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2016
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 1	Anhangangaben	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und	Landwirtschaft: Fruchttragende	1. Januar 2016



IAS 41	Gewächse	
Änderungen an IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1. Januar 2016
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018

Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2012–2014: hier wird unter anderem klargestellt, dass bei „Informationen an anderer Stelle“ nach IAS 34 es sich um Informationen außerhalb des Zwischenberichtes handeln kann, auf die referenziert wird, aber nur unter der Voraussetzung, dass die anderen Dokumente gleich sind den Adressaten des Zwischenberichts zur gleichen Zeit und zu den gleichen Bedingungen zugänglich sind wie der Zwischenbericht selber.

Bei der jährlichen Verbesserung von IFRS (Zyklus) erfolgen notwendige, aber nicht dringende Änderungen zu bestehenden IFRS, die nicht im Rahmen anderer großer Projekte erfolgen. Aus diesen Änderungen erwartet curasan AG im Wesentlichen nur Modifikationen von Anhangangaben.

IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. Der neue IFRS 15 enthält ferner zahlreiche Vorgaben zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen. Die Auswirkungen auf curasan AG werden planmäßig untersucht.

Die vollständige Fassung von IFRS 9 ersetzt im Wesentlichen IAS 39. IFRS 9 schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte in Abhängigkeit vom Bewertungsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Auswirkungen auf curasan AG werden augenblicklich nicht erwartet.

Eine frühzeitige Anwendung der neuen Standards beziehungsweise der Interpretationen ist nicht geplant ist. Deren Auswirkungen werden planmäßig geprüft. Insgesamt werden zusammenfassend wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen – abgesehen von erweiterten Darstellungen im Anhang - nicht erwartet.

### 3.25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Rechtsstreit mit der Stryker S.A. ist derzeit im Betragsverfahren (Klage der Höhe nach) vor dem Landgericht Duisburg anhängig. Der bisher letzte Termin zur mündlichen Verhandlung war am 18. März 2014. Die Parteien haben im Anschluss Schriftsätze mit weiterem Sachvortrag eingereicht. Im Hinblick darauf hat das Landgericht Duisburg mit Beschluss vom 16. Mai 2014 die mündliche Verhandlung wiedereröffnet und den Parteien Gelegenheit zur weiteren Stellungnahme gegeben. Die Parteien haben daraufhin weitere Schriftsätze ausgetauscht, zuletzt am 16. Januar 2015. Seitdem warten die Parteien auf eine Entscheidung des Gerichts. Es ist denkbar, dass das Gericht über die Höhe des Schadensersatzanspruchs der curasan AG auf Basis des vorliegenden Sachvortrags der Parteien zeitnah entscheidet. Wahrscheinlicher ist derzeit jedoch, dass das Gericht zu bestimmten Aspekten der Schadenshöhe eine Beweisaufnahme durchführen wird.

Auf Anraten des Gerichts werden die Parteien Vergleichsverhandlungen aufnehmen.

Mit der Riemser Pharma GmbH konnte eine Verlängerung der Stundung von Kaufpreisannteilen aus dem in 2013 erfolgten Erwerb des Dental Bereichs durch curasan bis zum 31.12.2016 vereinbart werden.

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

##### 4.1 Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Sonstige betriebliche Erträge

(€ 000)	2014	2013
Umsatzerlöse	6.263	6.030
Erlösschmälerungen	-270	-199
Bestandsveränderungen	282	158
Sonstige betriebliche Erträge	241	592
<b>Gesamt</b>	<b>6.516</b>	<b>6.581</b>

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit Cerasorb<sup>®</sup>, Curavisc<sup>®</sup> sowie stypro<sup>®</sup>.

Mit fünf Kunden werden rund 58 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 55 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 5 Prozent der Erlöse. Mit zwei Kunden wurden jeweils mehr als 10 Prozent der Umsätze erzielt (1.256 Tsd. Euro / 28 Prozent bzw. 561 Tsd. Euro / 12 Prozent).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in 2014 beinhalteten vor allem Erträge aus Währungskursdifferenzen, aus Erstattung von Nebenkosten und Versicherungsentschädigungen am Produktionsstandort Frankfurt, in 2014 wie auch 2013 den Forschungs- und Entwicklungsprojekten, sowie in 2013 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

##### 4.2 Materialaufwand

(€ 000)	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.335	2.093
<b>Gesamt</b>	<b>2.335</b>	<b>2.093</b>

##### 4.3 Personalaufwand

(€ 000)	2014	2013
Löhne und Gehälter	2.527	2.650
Soziale Abgaben	202	370
<b>Gesamt</b>	<b>2.729</b>	<b>3.020</b>

Die Aufwendungen für soziale Abgaben enthalten -19 Tsd. Euro (i. Vj.: 26 Tsd. Euro) für Altersversorgung sowie 218 Tsd. aus der Zuführung zur Pensionsrückstellungen (i. Vj.: 13 Tsd.) aus der zusätzlichen Dotierung im Rahmen des Konzernabschlusses nach IAS / IFRS. Bedingt dadurch, dass der 2014 in den Ruhestand gegangene Vorstand in 2014 noch für die curasan AG aktiv tätig war, obwohl er die erforderliche Altersgrenze bereits erreicht hatte, wurden ihm in 2014 keine Rentenbezüge gezahlt.

In 2012 erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – in 2012 eine einmalige zusätzliche Dotierung erfolgte. Diese wird steuerbilanziell linear über 10 Jahre als Aufwand erfasst, während sie in der Handelsbilanz wie auch in der Konzernbilanz nach IAS / IFRS sofort als Aufwand verrechnet wurde.

#### 4.4 Abschreibungen

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Immaterielle Vermögenswerte	116	116
Sachanlagen	245	252
<b>Gesamt</b>	<b>361</b>	<b>368</b>

#### 4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Vertriebskosten	562	683
Werbekosten	261	405
Zulassungskosten	121	126
Verwaltungskosten	1.738	1.844
<b>Gesamt</b>	<b>2.682</b>	<b>3.058</b>

#### 4.6 Finanzergebnis

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Finanzerträge	38	27
Finanzaufwendungen	-178	-42
<b>Gesamt</b>	<b>-140</b>	<b>-15</b>

In den Finanzerträgen sind 16 Tsd. Euro (i. Vj.: 10 Tsd. Euro) aus Aufzinsung von langfristigen Forderungen enthalten. In den Finanzaufwendungen sind 14 Tsd. Euro (i. Vj.: 26 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Dabei wurden 26 Tsd. Euro (i. Vj.: 24 Tsd. Euro) Zinserträge aus Rückdeckungsvermögenswerten (plan assets) saldiert.

#### 4.7 Steueraufwand / -ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-) / -ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Laufende Ertragssteuern	0	-1
Latenter Steuerertrag	11	29
Latenter Steueraufwand	-7	-47
<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>-19</b>

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand / -ertrag ergibt sich wie folgt:

(€ 000)	2014	2013
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-1.727	-1.992
Ab- / zuzüglich Ertragssteuern	-4	19
Ergebnis vor Ertragssteuern	-1.731	-1.973
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	0	0
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
De- / Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	0	0
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	4	-19
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	4	-19
nachrichtlich:		
Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	0	0

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 215 Tsd. Euro (i. Vj.: 47 Tsd. Euro) die Veränderung aktiver latenter Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Dagegen zu stellen sind 211 Tsd. Euro (i. Vj.: 29 Tsd. Euro) Veränderung passiver latenter Steuern per Ende 2014.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 0) betreffend aus zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte eigenkapitalerhöhend berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich zum Bilanzstichtag passive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 298 Tsd. Euro (285 Tsd. aktive und 583 Tsd. Euro passive latente Steuern; Vj. 70 Tsd. Euro aktive und 371 Tsd. Euro passive latente Steuern).

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2013 zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer rund 35 Mio. Euro.

Aus der laufenden steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 sind noch keine Erkenntnisse auf eventuelle Steuernachzahlungen oder -erstattungen erkennbar.

#### 4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von -0,24 Euro (i. Vj.: -0,28 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (7.532.271 Stück, i. Vj.: 7.088.480 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch.

### 5. Erläuterungen zur Bilanz

#### 5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

#### 5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(€ 000)	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	1.015	1.168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	101	158
<b>Gesamt</b>	<b>1.116</b>	<b>1.326</b>

Der höhere Wert per Ende Dezember 2013 resultierte aus der Übernahme des Dentalgeschäftes der Riemser Pharma GmbH und damit neuer Kunden sowie einer Großlieferung an unseren Kunden in China für stypro®. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Bruttoforderungen	1.205	1.437
Einzelwertberichtigungen	-79	-100
Pauschale Wertberichtigungen	-10	-11
<b>Gesamt</b>	<b>1.116</b>	<b>1.326</b>

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Einzelwertberichtigungen:</b>		
Anfangsstand	100	121
Zuführung	2	8
Auflösung	23	29
Endstand	79	100
<b>Pauschale Wertberichtigungen:</b>		
Anfangsstand:	11	4
Erhöhung (+) / Verminderung (-)	-1	7
Endstand	10	11

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Nicht überfällig	681	1.101
Überfällig 1-30 Tage	89	0
Überfällig 31-60 Tage	98	30
Überfällig 61-90 Tage	43	47
Überfällig 91-120 Tage	45	0
Überfällig über 120 Tage	144	100
<b>Überfällig gesamt</b>	<b>419</b>	<b>177</b>

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch Einzelwertberichtigungen.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

### 5.3 Vorräte

(€ 000)	2014	2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	315	357
Unfertige Erzeugnisse	721	606
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.538	1.848
Geleistete Anzahlungen	83	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.657</b>	<b>2.811</b>

Wertminderungsaufwendungen waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

### 5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände / Rechnungsabgrenzungsposten

(€ 000)	2014	2013
Sonstige	252	365
<b>Gesamt</b>	<b>252</b>	<b>365</b>

Der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem® wird mit 200 Tsd. Euro (i. Vj.: 200 Tsd. Euro) als kurzfristig ausgewiesen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- und Lizenz-Zahlungen.

### 5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

### 5.6 Firmenwert

Aktiviert wurde der Firmenwert des Erwerbs der Riemser Dental Produkte und der dazugehörige Kundenstamm mit 5 Mio. Euro (i. Vj.: 5 Mio. Euro). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

### 5.7 Sonstige langfristige Vermögenswerte

In dieser Position waren im Vorjahr die langfristigen Teilbeträge der abgezinsten Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. ausgewiesen, die nunmehr (aufgezinst) kurzfristig sind.

### 5.8 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden wie im Vorjahr keine aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag werden 298 Tsd. Euro (i. Vj.: 301 Tsd. Euro) passive latente Steuern ausgewiesen. Sie betreffen mit 285 Tsd. Euro aktive latente Steuern (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen und Einmaldotierung des Pensionsfonds) und mit 583 Tsd. Euro passive latente Steuern (im Wesentlichen selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie den Firmenwert).

### 5.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten inkl. Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des Dentalbereichs zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

<b>Verbindlichkeiten (€ 000)</b>	<b>31.12.14</b>	<b>Laufzeit bis 1 Jahr</b>	<b>Laufzeit ab 1 bis 5 Jahre</b>	<b>Laufzeit über 5 Jahre</b>	<b>31.12.13</b>
Verbindlichkeiten					
Kreditinstitute	46	36	10	0	83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	703	703	0	0	744
Dentalbereich Kauf	2.255	0	2.255	0	4.703
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.830	2.830	0	0	274
<b>Gesamt</b>	<b>5.834</b>	<b>3.569</b>	<b>2.265</b>	<b>0</b>	<b>5.804</b>

Die Verbindlichkeit Dentalbereich Kauf ist verzinslich bis zum Ende des Jahres 2016 gestundet. Ein Teilbetrag ist erst 2016 / 2017 fällig. Sollte die curasan AG vor 2016 Zahlungen aus dem Rechtsstreit mit Stycker S.A. erhalten, ist teilweise eine vorzeitige Rückzahlung definiert.

#### 5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	655	666
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	48	78
<b>Gesamt</b>	<b>703</b>	<b>744</b>

#### 5.11 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen bis 1 Jahr Restlaufzeit zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

#### Kurzfristige Rückstellungen

<b>(€ 000)</b>	<b>31.12.14</b>	<b>Inan- spruchn.</b>	<b>Auflö- sung</b>	<b>Zufüh- rung</b>	<b>31.12.13</b>
Rückstellungen Royalties für vorzeitige Beendigung Vertriebsrechte Mitem®	0	129	1	0	130
Personalarückstellungen	57	56	0	57	56
Prozesskosten	70	20	0	20	70
Sonstige	56	60	4	54	66
<b>Gesamt</b>	<b>183</b>	<b>265</b>	<b>5</b>	<b>131</b>	<b>322</b>

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückbauverpflichtungen für den Produktionsstandort Frankfurt.

## 5.12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

(€ 000)	2014	2013
Kaufpreisanteil Riemser Pharma	2.507	0
Kundenüberzahlungen	4	81
Verbindlichkeiten aus Steuern	40	40
Sozialversicherung	6	6
Sonstige	273	147
<b>Gesamt</b>	<b>2.830</b>	<b>274</b>

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten Riemser Pharma (Restlaufzeit 1 Jahr) sind die Verbindlichkeiten unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen. In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ist der Kaufpreisanteil Riemser Pharma, der in 2016 / 2017 fällig ist, enthalten.

## 5.13 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den ausgeschiedenen Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den in 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ist das durch die Pensionsfondsversorgung abgedeckte Rentenanteil als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen. Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen seit Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands in 2014.

Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz: 2,0 Prozent (i. Vj.: 3,7 Prozent)

Erwartete Rentenanpassung: 2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Erwartete Verzinsung des Planvermögens: 2,0 Prozent (i. Vj.: 3,7 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

(€ 000)	2014	2013
<b>Defined Benefit Obligation zum 1. Januar</b>	<b>817</b>	<b>849</b>
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	30	30
Gewinne bzw. Verluste	242	-62
<b>Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember</b>	<b>1.089</b>	<b>817</b>

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 3 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2014 von 925 Tsd. Euro, bei 1 Prozent von 1.303 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2015 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 2 Prozent voraussichtlich 1.072 Tsd. Euro.



Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Plan Asset zum 1. Januar</b>	<b>694</b>	<b>666</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	0
Aktueller Ertrag	77	28
<b>Plan Asset zum 31. Dezember</b>	<b>771</b>	<b>694</b>

Der zum 31. Dezember 2014 errechnete erwartete Marktwert des Plan Assets beträgt 771 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne / Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets werden in den Personalaufwendungen (Vorjahr sonstigen betrieblichen Erträgen) ausgewiesen. Von Mitte 2012 bis 2014 sind ratierlich jährlich Rentenansprüche zu Gunsten der curasan AG verfallen, da trotz Erreichens der Altersgrenze von 65 Jahren erst mit Eintritt in den Ruhestand seit 2014 Rentenbezüge zu gewähren sind. Dienstzeitaufwand fällt daher keiner mehr an. Der Zinsaufwand bzw. -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Barwert der Verpflichtung	1.089	817	849	713	580
Zeitwert Plan Assets	771	694	666	603	551
Überschuss / Fehlbetrag des Plans	-318	-123	-183	-110	-29

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Defined Benefit Obligation zum 31. Dezember	1.089	817
Plan Asset zum 31. Dezember	-771	-694
<b>Bilanzansatz</b>	<b>318</b>	<b>123</b>

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand / Ertrag ergibt sich wie folgt.

<b>(€ 000)</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	30	30
Gewinne / Verluste	242	-62
<b>Nettoaufwand der Periode</b>	<b>272</b>	<b>-32</b>

Für das dem Berichtsjahr folgende Jahr sind – ebenso wie für 2014 – keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt in 2012 erreicht hat, aber erst seit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirkt.

#### 5.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus der Übernahme des Erwerbs der Riemser Dental Produkte einschließlich des Kundenstamms und betragen 2,3 Mio.

Euro (i.Vj.: 4,7 Mio. Euro). Die bis Ende 2015 gestundeten Zahlungen hierzu sind unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern bis dahin keine Zahlungseingänge aus dem Rechtsstreit mit Stryker S.A. erfolgen sollten.

### **5.15 Eigenkapital**

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 8.706.296 Euro (i. Vj.: 7.297.466 Euro) und ist eingeteilt in 8.706.296 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den Aktionären über die firmeneigene Webseite dauerhaft zugänglich gemacht ([www.curasan.de](http://www.curasan.de)).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags. Desweiteren wird der zeitanteilige Marktwert des Aktienoptionsprogramms unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Abgesetzt wurden die Kosten der Kapitalerhöhung in 2014 mit 37 Tsd. Euro.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt.

### **5.16 Aktienoptionen**

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“); diese sind in 2014 aufgrund Zeitablaufs mangels erfolgter Ausübung verfallen. Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 677.500 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei sollte je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstands der curasan AG entfielen bis zu 20 Prozent der Aktienoptionen, an die Mitglieder der Geschäftsführungen von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 40 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen und an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger von Konzerngesellschaften insgesamt bis zu 10 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legte der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernahm dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter der Option 2009 hätten Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse des zweiten und dritten Quartals) gewährt werden können. Der Ausübungskurs der unter Option 2009 gewährten Optionen entsprach dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Bezugszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Die unter der Option 2009 gewährten Optionen hatten eine Laufzeit von 5 Jahren, konnten jedoch erst nach einer 2-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Es erfolgte keine Ausübung. Die Optionen

wurden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 2 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht würde. Erfolgsziel / Steigerung Börsenkurs wurden nicht erreicht. Für die Ausübung standen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

Auch im Laufe des Jahres 2014 gewährte die Gesellschaft keine neuen Aktienoptionen, sodass die in 2009 gewährten Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 2,55 Euro und einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert in Höhe von 2,16 Euro pro Option bestanden. Hiervon wurden 135.500 an den Vorstand ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 9. Februar 2010 810 Tsd. Euro und wurde bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

<b>Aktienoptionen</b>	<b>Optionen</b>	<b>Ausübungspreis in €</b>
Stand am 31.12.2013	375.375	2,55
Gewährt	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen	375.375	2,55
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>0</b>	<b>0,00</b>

Am 31. Dezember 2014 bestand kein zusätzlicher unrealisierter Personalaufwand für Aktienoptionen. Zum Bilanzstichtag wird ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt hatten, in Höhe von 833 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach der Option 2009 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis 2,55 Euro, Aktienkurs per Zuteilung 2,88 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 3,5 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 2,175 Prozent, Volatilität 116 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen. Im September 2014 ist der Aktienoptionsplan („Option 2009“) ohne Ausübung ausgelaufen.

## **6. Sonstige Angaben**

### **6.1 Finanzinstrumente**

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Diesbezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt.

### **6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung**

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

(€ 000)	2014	2013
Materialkosten	0	0
Herstellkosten	72	72
Personalkosten	370	520
Dienstleistungen	52	67
Registrierungsgebühren	99	94
Abschreibungen	259	256
<b>Gesamt</b>	<b>852</b>	<b>1.009</b>

### 6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

(€ 000)	2015	2016 bis 2019	nach 2019	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	114	430	293	837
Leasingverpflichtungen	204	70	0	274
<b>Gesamt</b>	<b>318</b>	<b>500</b>	<b>293</b>	<b>1.111</b>

Die Mietaufwendungen in 2014 betragen 126 Tsd. Euro, die Leasingaufwendungen 239 Tsd. Euro.

### 6.4 Finanzforderungen

Entsprechende Posten bestehen seit 2012 nicht mehr.

### 6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

### 6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Hans Dieter Rössler, Bessenbach (Vorsitzender) bis zum 6. Oktober 2014

Herrn Rösslers Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 282 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 308 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Dem Vorstand wurden in 2009 135.500 Aktienoptionen gewährt, die nicht ausgeübt wurden.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.
- Herr Michael Schlenk, Büdingen (Vorsitzender) ab dem 7. Oktober 2014

Herrn Schlenks Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 63 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 0 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel). Für die vorgesehene erfolgsabhängige Ergebnisbeteiligung, die den Zeitraum bis Ende 2015 betrifft, wurde ergänzend anteilig eine Rückstellung von 15 Tsd. Euro gebildet.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

Herr Schlenk ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der OXiDeSales AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Centogene AG sowie Beiratsmitglied der Universität Potsdam.

## 6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender); geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater
- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender), geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 77 Tsd. Euro (i. Vj.: 69 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 31 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 23 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied 23 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke	keinem
Herr Dr. Konstantin Rogalla	Amerigo AG, Hamburg (Vorstand) Instruct AG, München (Aufsichtsrat)
Herr Richard F. Chambers	ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat)

## 6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2014 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften außer den in Abschnitt 5.16 für den Vorstand genannten.

(in Tsd.)	31.12.14	Veränderung	31.12.13
<b>Vorstand</b>			
Hans Dieter Rössler (bis 06.10.)	1.914	0	1.914
Michael Schlenk (ab 07.10.)	200	200	0
<b>Aufsichtsrat</b>			
Dr. Wilke Management & Consulting GmbH	157*	52	105

\* indirekter Bestand

## 6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 83 Tsd. Euro erzielt.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere

wurden keine Zuschüsse / Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- / Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungsverpflichtungen. Gegenüber dem in 2014 ausgeschiedenen Vorstand Herrn Rössler besteht die in Abschnitt 5.13 genannte Pensionsverpflichtung.

## 6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 32 (i. Vj.: 42).

	2014	2013
Vorstand	1	1
Angestellte	31	41
Auszubildende	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>42</b>

## 6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2014 für die Abschlussprüfung 33,4 Tsd. Euro erfasst.

## 6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2014 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht.

## 6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Rechtsstreit mit der Stryker S.A. ist derzeit im Betragsverfahren (Klage der Höhe nach) vor dem Landgericht Duisburg anhängig. Der bisher letzte Termin zur mündlichen Verhandlung war am 18. März 2014. Die Parteien haben im Anschluss Schriftsätze mit weiterem Sachvortrag eingereicht. Im Hinblick darauf hat das Landgericht Duisburg mit Beschluss vom 16. Mai 2014 die mündliche Verhandlung wiedereröffnet und den Parteien Gelegenheit zur weiteren Stellungnahme gegeben. Die Parteien haben daraufhin weitere Schriftsätze ausgetauscht, zuletzt am 16. Januar 2015. Seitdem warten die Parteien auf eine Entscheidung des Gerichts. Es ist denkbar, dass das Gericht über die Höhe des Schadensersatzanspruchs der curasan AG auf Basis des vorliegenden Sachvortrags der Parteien zeitnah entscheidet. Wahrscheinlicher ist derzeit jedoch, dass das Gericht zu bestimmten Aspekten der Schadenshöhe eine Beweisaufnahme durchführen wird.

Auf Anraten des Gerichts werden die Parteien Vergleichsverhandlungen aufnehmen.

Mit der Riemser Pharma GmbH konnte eine Verlängerung der Stundung von Kaufpreisanteilen aus dem in 2013 erfolgten Erwerb des Dental Bereichs durch curasan bis zum 31.12.2016 vereinbart werden.

## 7. Zusätzliche Erläuterungen nach § 315a Abs.1 HGB

### 7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

## **7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website [www.curasan.de](http://www.curasan.de) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 27. März 2015

Michael Schlenk

## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)		Anschaffungs- / Herstellkosten				Abschreibungen			Restbuchwerte		
		Vortrag 01.01.14	Zugang	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.14	Vortrag 01.01.14	Zugang	Abgang	Stand 31.12.14	Stand 31.12.14	Stand 31.12.13
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>											
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	935	95	93	1.123	180	109	0	289	834	755
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.382	5	0	1.387	23	28
3.	Software	330	0	0	330	327	2	0	329	1	3
4.	Geschäfts- oder Firmenwert	5.000	0	0	5.000	0	0	0	0	5.000	5.000
5.	Geleistete Anzahlungen	571	13	-93	491	0	0	0	0	491	571
		<b>8.246</b>	<b>108</b>	<b>0</b>	<b>8.354</b>	<b>1.889</b>	<b>116</b>	<b>0</b>	<b>2.005</b>	<b>6.349</b>	<b>6.357</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.885	0	0	1.885	1.107	56	0	1.163	722	778
2.	Technische Anlagen und Maschinen	555	0	0	555	352	58	0	410	145	203
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.461	7	11	2.457	1.659	131	11	1.779	678	802
		<b>4.901</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>4.897</b>	<b>3.118</b>	<b>245</b>	<b>11</b>	<b>3.352</b>	<b>1.545</b>	<b>1.783</b>
<b>Gesamt Konzernanlagevermögen</b>		<b>13.147</b>	<b>115</b>	<b>11</b>	<b>13.251</b>	<b>5.007</b>	<b>361</b>	<b>11</b>	<b>5.357</b>	<b>7.894</b>	<b>8.140</b>



## Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 (Bruttoanlagespiegel)

(€ 000)		Anschaffungs- / Herstellkosten			Abschreibungen			Restbuchwerte			
		Vortrag 01.01.13	Zugang / Zuschreibung	Abgang / Umbuchung	Stand 31.12.13	Vortrag 01.01.13	Zugang	Abgang	Stand 31.12.13	Stand 31.12.13	Stand 31.12.12
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>											
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	726	135	74	935	85	95	0	180	755	641
2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.364	18	0	1.382	28	46
3.	Software	329	1	0	330	324	3	0	327	3	5
4.	Geschäfts- oder Firmenwert	0	5.000	0	5.000	0	0	0	0	5.000	0
5.	Geleistete Anzahlungen	499	146	-74	571	0	0	0	0	571	499
		<b>2.964</b>	<b>5.282</b>	<b>0</b>	<b>8.246</b>	<b>1.773</b>	<b>116</b>	<b>0</b>	<b>1.889</b>	<b>6.357</b>	<b>1.191</b>
<b>II. Sachanlagen</b>											
1.	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.896	0	-11	1.885	1.054	56	3	1.107	778	842
2.	Technische Anlagen und Maschinen	541	3	11	555	286	63	-3	352	203	255
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.444	21	0	2.461	1.530	133	4	1.659	802	914
		<b>4.881</b>	<b>24</b>	<b>0</b>	<b>4.901</b>	<b>2.870</b>	<b>252</b>	<b>4</b>	<b>3.118</b>	<b>1.783</b>	<b>2.011</b>
<b>Gesamt Konzernanlagevermögen</b>		<b>7.845</b>	<b>5.306</b>	<b>0</b>	<b>13.147</b>	<b>4.643</b>	<b>368</b>	<b>4</b>	<b>5.007</b>	<b>8.140</b>	<b>3.202</b>

## **Erklärung gem. § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 S. 4 und 315 Abs. 1 S. 6 HGB**

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 27. März 2015

Michael Schlenk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

### Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den von der curasan AG, Kleinostheim aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, Konzernbilanz, Kapitalflussrechnung des Konzerns, Entwicklung des Konzerneigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (Konzernlagebericht) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

### Verantwortung des Vorstands für den Konzernabschluss

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um eine Rechnungslegung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

### Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung,“ ausgeführt, dass auf Basis der Unternehmensplanung die zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen verfügbaren

liquiden Mittel sowie der vorhandenen Kontokorrentlinie ausreichen, um die Geschäftstätigkeit des Konzerns über das Geschäftsjahr 2015 hinaus sicherzustellen. Auf Basis der Annahmen zur Planungsrechnung für das Folgejahr 2016 werden darüber hinaus weitere Mittel zum 31.12.2016 dann benötigt, wenn es nicht gelingt, erhebliche Schadenersatzansprüche entweder zu realisieren oder weiter vorzufinanzieren. Ein Unterschreiten der in dem Liquiditätsplan angesetzten Zahlungsmittelzuflüsse wäre – soweit dies nicht durch anderweitige Maßnahmen kompensiert werden kann – ansonsten bestandsgefährdend.

Frankfurt am Main, den 27.März 2015

ATG Trabold & Gillert

Allgemeine Treuhandgesellschaft

Partnerschaftsgesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rainer Gillert

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2014 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung statt sowie zahlreiche Telefonkonferenzen der Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

Der Schwerpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. April 2014 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2013 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung. Der Bericht des Aufsichtsrats für den Geschäftsbericht 2013 wurde diskutiert und zur Unterzeichnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden freigegeben. Die Einladungsbekanntmachung und Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2014 am 24. Juni 2014 wurden genehmigt.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 23. Juni 2014 beschäftigte sich vor allem ausführlich mit der Finanzierung der Gesellschaft und den Möglichkeiten einer Bridgefinanzierung. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit einem Kandidaten für die Nachfolge von Herrn Rössler als Vorstandsvorsitzenden befasst und eine Kontaktaufnahme mit dem Kandidaten beschlossen.

Die außerordentliche Aufsichtsratssitzung am 29. Juli 2014 stand ganz im Zeichen der Nachfolgeregelung für Herrn Rössler und den ausführlichen Gesprächen mit Herrn Schlenk, der sein Interesse an der Vorstandspolition bestätigte. Zudem wurden die Möglichkeiten einer Zwischenfinanzierung sowie die Ausgabe neuer Aktien aus dem genehmigten Kapital erörtert.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 30. September 2014 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit den Grundsätzen für die Bezüge von Vorstandsmitgliedern nach §87 AktG sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Prüfung, ob die zur Genehmigung anstehenden Gesamtbezüge für einen neuen Vorstand in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des Vorstands, zur Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen ähnlicher Größe in der Branche und zur Lage der Gesellschaft stehen. Der Aufsichtsrat hat dies nach wiederholter Prüfung insgesamt bejaht. Mit Herrn Schlenk wurde der Entwurf für einen Vorstandsvertrag besprochen. Der amtierende Vorstand hat den Stand der Vorbereitungen für eine Kapitalerhöhung präsentiert.

In einer Telefonkonferenz am 1. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat die Mandatsniederlegung von Herrn Rössler vom 1. Oktober 2014 angenommen und einstimmig die Berufung von Herrn Schlenk zum Vorstand beschlossen mit einer Vertragslaufzeit vom 7. Oktober 2014 bis zum 30. September 2019. Weiterhin hat der Aufsichtsrat dem Beschluss des Vorstands vom 1. Oktober 2014 über die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen uneingeschränkt zugestimmt.

In einer weiteren Telefonkonferenz am 29. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat dem Vorstandsbeschluss vom 29. Oktober über das endgültige Volumen der bereits grundsätzlich beschlossenen Kapitalerhöhung uneingeschränkt zugestimmt.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 8. und 9. Dezember 2014 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzeigenprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2015. Im Rahmen der Planung für 2015 wurden gemeinsam mit dem Vorstand vereinbart, eine Strategietagung für die Gesellschaft im ersten Quartal 2015 anzustoßen sowie aktuelle Marktforschungsstudien anzuschaffen.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2014 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2014, wurden durch die ATG Trabold & Gillert, Frankfurt, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Behandlung des Bilanzverlusts wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 8. April 2015 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 8. April 2015 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2014.

Kleinostheim, im April 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

## **Organe der Gesellschaft**

### **Vorstand**

Hans Dieter Rössler (Vorsitzender bis zum 6. Oktober 2014)

Michael Schlenk (Vorsitzender seit dem 7. Oktober 2014)

### **Aufsichtsrat**

Dr. Detlef Wilke (Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen

Dr. Konstantin Rogalla, (stellvertretender Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Richard F. Chambers, Unternehmensberater, Kröning

## **Finanzkalender**

13.05.2015 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal  
25.06.2015 Hauptversammlung  
20.08.2015 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht  
12.11.2015 Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

## **Impressum**

curasan AG  
Lindigstraße 4  
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

[www.curasan.de](http://www.curasan.de)

## **Investor Relations**

Dr. Erwin Amashauffer

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 40

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de